

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 189.

Nagold, Montag den 3. Dezember

1900.

Amtliches.

Bekanntmachung.

betreffend die Landtagsabgeordnetenwahl.

Die Bezirksangehörigen werden hiemit wiederholt in Kenntnis gesetzt, daß die Wahl eines Landtagsabgeordneten am **Mittwoch den 5. Dezember d. J.** vorgenommen werden wird.

Besüglich der Wahl wird auf Folgendes noch besonders hingewiesen:

Die Abstimmung beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.

Die Stimmgebung erfolgt in folgender Weise:

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, nimmt von einer in der Nähe des Eingangs zu den Absonderungs- vorrichtungen besonders auszustellenden Person (Amtsdienst, Polizeidiener u. dergl.) einen gestempelten Umschlag in Empfang und begibt sich an den absonderten Tisch, wo er seinen Stimmzettel in den Umschlag steckt; er tritt sodann an den Tisch, an welchem die Distriktswahlkommission sitzt, nennt seinen Namen und giebt, wenn der Abstimmungs- distrikt aus mehreren Gemeinden besteht, seinen Wohnort, in Orten, in welchen die Wählerliste nach Straßen und Hausnummern aufgestellt ist, seine Wohnung an. Hat der Protokollführer den Namen des Abstimmenden in der Wähler- liste aufgefunden, so legt der Wähler selbst den Umschlag unerschlossen in die Wahlurne.

Wähler, welche durch körperliche Gebrechen gehindert sind, an den absonderten Tisch zu treten oder ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu verbringen und diesen in die Wahlurne zu legen, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen. Ueber die Zulassung einer Vertrauensperson entscheidet in Ausnahmefällen die Distrikts- wahlkommission.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich gestempelten, oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag abgegeben werden wollen, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. In diesem Fall darf ein Abstimmungsvermerk in der Wählerliste nicht gemacht werden.

Ungültig sind Stimmzettel:

1. welche sich nicht in einem amtlich gestempelten Umschlag, oder welche sich in einem verschlossenen Umschlag befinden;
2. welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind;
3. welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
4. aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
5. auf welchen mehr als ein Name verzeichnet ist;
6. welche eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegen- über dem Gewählten enthalten.

Befinden sich in dem Umschlag mehrere Stimmzettel, so werden diese, wenn sie auf denselben Namen lauten, nur einfach gezählt, andernfalls außer Berücksichtigung gelassen.

Bei der Stimmzählung wird darauf keine Rücksicht genommen, ob ein Gewählter wählbar ist.

Nagold, den 30. November 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Nagold.

Die Landtagswahl betreffend.

Die Herren Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, das Ergebnis der Wahl sofort nach beendeter Stimmzählung dem Oberamt durch telegraphische oder telephonische Nachricht bezw. durch Eilboten womöglich bis **Mittwoch Nacht spätestens 10 Uhr** zukommen lassen zu wollen.

Die Auslagen für Telegramme, Telefongebühren und Eilboten sind bei dem Oberamt nachher in Höhe zu liqui- dieren.

Nagold, 30. Nov. 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Am 29. November d. J. ist von der Evangelischen Ober- schulbehörde eine Volksschule in Kleinsachsenheim, Bez. Kirch (Sachsenheim, G.) dem Unterlehrer Friedrich Kde in Stuttgart, in Sachsenheim, Bez. Knittlingen, dem Unterlehrer Wilhelm Brei- ling in Gsching, Bez. Calw, und in Oberschwandorf, Bez. Albstadt-Lautlingen, dem Unterlehrer Karl Haug in Kärrens- wald, Bez. Knittlingen, übertragen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrei Oriach, Bez. Bad, wurde dem Pfarrverweser Georg Breitshwerdt in Hochdorf Bez. Nagold übertragen.

Einer Reihe Angehöriger des R. Landjägerscorps sind für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige, treue Pflichterfüllung Auszeichnungen zuerkannt worden. Nachstehend sind die im hiesigen und den benachbarten Bezirken thätigen oder bekannten

Landjäger genannt. Sie haben Selbstbelohnungen erhalten: Land- jäger 1. Klasse Mohr in Wildberg, Oberamt Nagold, 2. öffent- lich belobt wurden: Stationskommandant Lamprecht in Lann- rath, Landjäger 1. Klasse Schumacher in Unterreichenbach, Oberamt Calw, Schilling in Gärtingen, Oberamt Herrenberg, Landjäger 2. Klasse Schwill in Gaitersbach, Oberamt Nagold.

Wann wird der südafrikanische Krieg enden?

Das ehrwürdige Staatsoberhaupt der Buren, Präsident Krüger, dem soeben auf seiner Rundreise durch Europa überall ein begeisterter Empfang zu teil wird, hat den Ausdruck gethan, daß der Krieg in Südafrika nicht eher zu Ende sein wird, als bis der letzte freie Bur sein Leben geopfert. Einen größeren Entschluß todemütiger Aufopferung giebt es für kein um seine Freiheit und Selbstständigkeit ringendes Volk, und während alle für wirkliche Gerechtigkeit und Freiheit begeisterten Männer und Frauen mit tiefem Mitleide und stiller Entrüstung das traurige Schicksal des Burenvolkes verfolgen, kämpfen thätig die letzten Reste der Burenhelden wie einst der Spartanerkönig Leonidas gegen die Perser und der Gotenkönig Totila gegen die Römer den letzten Todeskampf. Einen göttlichen Frieden, einen Vergleich giebt es nicht, denn der in Gottes freier Natur aufgewachsene Bur, der sein Staatswesen seiner eigenen Kraft und Arbeit verdankt, erkennt nur Gott als seinen Herrn an, sonst aber niemanden auf der ganzen Welt, am allerwenigsten den Engländer, die bereits seit Jahrzehnten mit List und Tücke die Gewalt in den Burenstaaten an sich reißen und sich so in den Besitz der Goldlager und Diamanten- selder setzen wollten.

Aber der südafrikanische Krieg ist auch noch nicht zu Ende und kann noch in neue gefährliche Stadien eintreten und dafür liegen bereits Anzeichen vor. Die großen geschlossenen Heerhaufen der Buren sind zwar alle teils gefangen, teils zerstreut, aber in kleinen tollkühnen Trupps scharen sie sich immer wieder zusammen. Neuerdings meldet man, daß Domet wieder über 10,000 Mann versähe. Da die Engländer die ganze südafrikanische Kriegsberichterstattung und alle südafrikanischen Zeitungen in den Händen haben, so sind die Meldungen über ihre Niederlagen und den Zustand ihres Heeres gänzlich unzuverlässig. Aber die neueste Nachricht, daß der englische Oberkommandierende in Südafrika, Lord Roberts, 50,000 Mann frische Truppen wüßte, läßt darauf schließen, daß der Zustand der Buren größere Dimensionen annimmt, oder daß der Zustand vieler englischer Regimenter in Südafrika ein derartiger ist, daß sie abgelöst werden müssen. Jahr und Tag in einem stückigen Klima, in einem beschwerlichen Terrain und gegen einen unermüdbaren Feind kämpfen zu müssen, kann ja auch die besten Truppen kampfunfähig machen.

Nun ist in der südafrikanischen Frage aber ein neues kritisches Moment ausgetaucht. Englisch-afrikanische Blätter melden von einer zunehmenden Erregung der Republi- kanten, daß sie die in Kapland lebenden Buren, welche an Zahl die dort lebenden Engländer weit über- treffen. Werden wohl angefaßt der schändlichen Thatsache, daß die Engländer im Orange-Freistaat und in Transvaal wie die Nordbrenner haufen und das ganze Eigentum der Buren vernichten, die Rep-Buren noch jetzt zu einem Aufstande gegen die Engländer entschlossen? Dann wäre der süd- afrikanische Krieg erst in ein verhängnisvolles Stadium für die Engländer getreten, denn man schätzt die Rep-Buren auf mehr als 150,000 freitbare Männer.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Nov. Am Bundesratssitz: Graf Posadowski, v. Tziellmann und Reichsbankpräsident Koch. Beratung der Denkschrift über die Anleihebesetzung.

Friehs-Börsen (Hr.): Was jetzt kann es nicht vor, daß über eine solche Denkschrift eine große Erörterung stattfand. Daß diesmal der Fall ist, liegt daran, daß es sich um eine Anleihe von 50 Millionen handelt, die das Reich in Amerika gemacht hat. Die Anleihe zeigt die ungeheure finanzielle Entwicklung der Ver- Staaten; aber man muß sich fragen, ob es notwendig ist, diese Anleihe in Schatzanweisungen in Amerika zu begeben. Sie notiert jetzt über Paris und hätte ganz gut auch in Deutschland begeben werden können. Redner fragt an, ob die Reichsfinanzverwaltung beabsichtigt, künftig auch 4^{1/2}ige Papiere auszugeben. Es muß ein bitteres Gefühl bei den Besitzern der 3 und 3^{1/2}igen Reichsanleihen erregen, wenn sie wahrnehmen, daß dem Ausland 4^{1/2} gezahlt werden. Eine weitere Frage betrifft die Amortisation. Die Schuldenentlastung im Reich ist überhaupt problematisch. Am besten wäre es, sie erfolgte durch Rückstellungen. Ein großer Teil der europäischen Staaten besolgt dieses System erfolgreich. Es wäre auch für uns wohl zu empfehlen.

Schaffmeister v. Tziellmann erklärt: Ich will zunächst die Gründe darlegen, die gegen die Vorkanleihen sprechen. Preußen erwarb vor längerer Zeit diesen Gedanken, hat ihn aber wieder verworfen. Das Publikum wird diese Anleihen doch nicht gerne aufnehmen, am wenigsten amortisierbare Obligationen. Das Reich ist nicht wie Preußen in der Lage, Anleihen für verbundene Zwecke zu machen, schon das Schicksal der Ausgabe von Vorkanleihen aus. Es wäre auch nur denkbar in Verbindung mit einer Reichs- finanzreform, die ich sehr wünsche. Ein Beschluß, bei und 4^{1/2}ige

Papiere auszugeben, ist an maßgebender Stelle noch nicht gefaßt worden. Die Frage, warum die Anleihe in Amerika begeben wurde, ist nicht so schnell zu beantworten. Im September war der Geldstand in Deutschland kein günstiger, auch war die Regierung aufgebracht worden, den Diskont nicht noch höher zu treiben. Das war für mich der Hauptgrund, mit der Anleihe nach Amerika zu gehen. Es war außerdem erwünscht, amerikanisches und englisches Geld nach Deutschland zu ziehen, da namentlich in Amerika der Geldstand ein sehr flüssiger ist. Redner legt viel an der Hand amerikanischer Bankausweise dar. Es war also ganz praktisch, an den New-Yorker Markt zu gehen, wir durften den deutschen Markt gegen Jahreschluss nicht zu sehr von Geldmitteln entblößen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 3. Dezember.

† Liturgie. Das geistige Adventsfecht brachte uns morgens außer dem gewohnten Lurmbasen auch Orgelstern- musk von der rührigen Kapelle des Jünglingsvereins und abends 6 Uhr eine liturgische Andacht unter Mit- wirkung des Seminars. Letzterer trug zwischen die Worte des Liturgen hinein dem heiligen Feste entsprechende Ehre vor, z. B.: Dein König kommt, o Zion! Er lehret bei dir ein, Auf dich, o Herr, vertrauet meine Seele, Nacht hoch die Thür, die Thor' macht weit, Josanna! Davids Sohn kommt in Zion eingezogen. Der Organist, Musik- oberlehrer Hegeler, gab dem Abendgottesdienst durch sein Orgelspiel einen weichen Abschluss.

Versammlung. Nachdem unser Landtagskandidat und bisheriger Abgeordneter, Fabrikant Schaible, an den beiden letzten Tagen der vergangenen Woche noch in Alten- steig und Eshausen gut besuchte Wahlversammlungen, über die an anderer Stelle unserer heutigen Nummer berichtet ist, abgehalten, stellte er sich gestern Sonntag abend den hiesigen Wählern im Gasthaus zum Rößle vor, dessen Lokalitäten nicht besetzt waren. Auch von den umliegenden Ortshäusern waren zahlreiche Wähler anwesend. Tuchfabrikant Reich führte den Vorsitz. In nahezu 2^{1/2}stündigem fließendem und klarem Vortrag referierte der Kandidat über die Thätig- keit des verstorbenen Landtags, in den er vor etwa Jahres- frist berufen worden war. An Arbeit hatte es dem Par- lamente nicht gefehlt; es standen eine Unmenge Petitionen und Anträge aus dem Lande und aus den Kreisen der Abgeordneten selbst zur Erledigung, an der Redner gewissen- haften und regen Anteil nahm, meist durch persönliches Eingreifen in die Debatte. Im weiteren kam Hr. Schaible auf die vom Landtag verabschiedeten Gesetzesentwürfe zu sprechen. Er griff dabei u. a. die besonders für unsere Gemeinden wichtige Waldfeuerlöschordnung heraus, die ein- sehende und sehr zeitgemäße Änderungen brachte. Ferner wurden vom Redner das Biersteuer- und Wirtschafts- abgabengesetz, sowie das Gesetz über die Ablösung der Real- gemeindeverhältnisse eingehend behandelt. In allen diesen Fragen war Hr. Schaible redlich bestrebt, durch seine Stellung- nahme und Abstimmung dem wirtschaftlich Schwächeren Schutz angedeihen zu lassen. In Sachen der Militär- und Bodenbauer Konvention erklärte sich der Kandidat für völlige Wahrung des Reservatrechts und die Ernennung wärit. Offiziere für die höheren Kommandostellen unseres Armeekorps. Nach kurzer Pause ging Herr Schaible sodann zur Be- sprechung seines Wahlprogramms über, das mit den nötigen aufklärenden Bemerkungen zu den einzelnen Punkten bereits veröffentlicht wurde. Seiner Ueberzeugung getreu, wird Redner im Landtag, wenn er dazu berufen wird, in die Reihen der konservativen Partei eintreten, sich aber keinem Fraktionszwang unterwerfen und namentlich auch auf die Ver- tretung der Interessen seiner Wähler vom Bund der Land- wirte Bedacht nehmen. Es folgten dann noch einige Auf- merksungen des Kandidaten zu den in der kommenden Landtags- session zu erwartenden Gesetzesentwürfen. Eingehender verweilte Redner bei der Schulaufsicht; er tritt für die Schaffung der Schulaufsicht im Hauptamt ein und sollen diese Stelle auch Lehrern nach Erbringung des erforderlichen Befähigungsnach- weises offen stehen. Mit der Regelung der Gemeindeordnung hält Redner auch die Lösung der Ortsvorsteherfrage für not- wendig. Er ist von dem Vorteil der Wiederwahl der Ortsvorsteher nach ihm bekannten Vorgängen in Baden, das bereits ein solches Gesetz hat, völlig überzeugt, be- tonnte aber nachdrücklich, daß er ebenso bestimmt gegen die Rückwirkung des Ortsvorstehergesetzes sich aus- spreche. Auf eine spätere Antrags erklärte sich Hr. Schaible, falls die Landtagsmajorität durch Gesetz auch die be- züglich im Amt befindlichen Ortsvorsteher der periodischen Wiederwahl unterstelle, für die volle Wahrung der von ihnen wohl erworbenen Rechte, ebenso auch, wenn unter den jetzigen Verhältnissen zwischen einer Gemeinde und Orts- vorsteher eine gütliche Vereinbarung über den Rücktritt des letzteren vom Amte zustande kommen sollte. Einmütiger Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen, womit die

gut
außerordent-
der starken
einen groß-
00er Markt-
raute für
nstitution
urg (Sa-
den),
welche wir
so kleinen
g vorzieht.
det, wird 2
ungsort ist
u.
n
n
ft.
el,
ma.
gr. 1872.)
Sachsen.
1890 in Nel-
und vorgelegt
e Güte meiner
Gutgeachtete
ar, mit Nach-
n, 2 Registern
0 St. 12.50
6 - 15.-
4 - 28.-
4 - 40.-
- mehr.
uitarten,
nstrumenten,
Retournerung.
einem
ter.
huver-
its be-
aus
gen,
apföhlen von
fmann.

Injektions-Gebläse
f. d. einpaltige Zelle
aus gemöhl. Schrift
oder deren Name dr.
rinnlich. Herstellung
2. J. bei mehrmalig.
18 11 J.
Stahlbelagen:
Zus. Plasterbüchsen
und
Schmied. Sandwirt.

Anwesenden zugleich auch ihr Einverständnis mit dem Standpunkt des Kandidaten bekundeten. Ein lebhafter Appell des Vorsitzenden an die Wähler, sich am Mittwoch nicht von der Ausübung des Wahlrechts durch den Gedanken abhalten zu lassen, Dr. Schaible wurde als einziger wirklich in Betracht kommender Bewerber um das Mandat ja doch gewählt, sondern ihm durch vollzähliges Erscheinen an der Wahlurne eine auch im Interesse des Ansehens unseres Bezirks liegende glänzende Wiederwahl zu sichern.

Genehmigung der Arbeiterkarten am Wahltag. Am 5. Dez. d. J., als am Tage der allgemeinen Landtagswahlen, ist die Genehmigung der Arbeiterkarten (Wochenkarten und Arbeiterrückfahrkarten) auf den Linien der württembergischen Staatsbahnen auch in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zugelassen. Arbeiterrückfahrkarten werden an die zum Bezug solcher Karten berechtigten Personen auch am Mittwoch, den 5. Dezember, sowie am darauffolgenden Tag ausgegeben. An den Tagen der Stichwahlen finden diese Bestimmungen für die in Betracht kommenden Bezirke ebenfalls entsprechende Anwendung.

Champigny-Fest. In pietätvoller Weise war der hiesige Militär- und Veteranen-Verein bestrebt, anlässlich der 30jährigen Erinnerungsjahrfeier an die Schlachten bei Champigny-Mülens die ihm angehörenden Veteranen zu ehren. Auf Einladung vereinigten sich am letzten Freitag abend 6 Uhr etwa 80 Teilnehmer an dem glänzenden Festzuge im Hotel zur Post zu einem Festmahl, das in schönster Weise, getragen von der gegenseitigen Erinnerung an die vor drei Jahrzehnten überstandenen Strapazen und Kämpfen, verlief. Auch Hotelbesitzer Luz trug zum Gelingen der Festlichkeit bei, indem er sein Bestes aus Küche und Keller aufzuwarten ließ. Um 7 Uhr erweiterte sich der Kreis der Festzugsteilnehmer allmählich zu einer stattlichen Versammlung und bald darauf begann dann die allgemeine Feier, die der Sängerkreis unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Schullehrer Arnold, wirkungsvoll mit dem Gesang des Liedes: Deutsche Wälder allseits eröffnete. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Vortrag über den Niedergang und die Erhebung Preußens zur napoleonischen Zeit, gehalten von Seminar-Oberlehrer Köbele, der schon zuvor nach Begründung der Anwesenden durch den Vereinsvorstand, Tuchfabrikant Reich, einige kernige Worte über die Bedeutung des Tages an die Versammlung gerichtet hatte. In kurzen Zügen zeichnete Redner den Entwicklungsgang Preußens unter der Regierung Friedrich des Großen und unter seiner beiden Vorgänger auf dem Throne, wie es nach dem glorieichen 7jährigen Krieg im Zenith seiner Macht stand. Aber bald kam der jähe Fall, dessen Ursachen in dem überhandnehmenden religiösen Unglauben und der Vernachlässigung der sozialpolitischen und militärischen Aufgaben lag. Bei Jena und Auerstädt wurde Preußen zu Boden getreten und geknechtet von dem kossischen Eroberer. Nun regten sich in Preußen verborgene Mächte, deutscher Geist wurde wieder gepflegt. Männer wie Stein und Hardenberg brachten die Bahn und hoben durch fortschrittliche Reformen den Mut des Völkertums zu neuem Leben. Namentlich wurde das Heerwesen von Grund aus umgestaltet durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. So wurde der Tag der Befreiung vorbereitet, der dem deutschen Volke dann auf den Schlachtfeldern bei Leipzig erkämpft wurde. Unsere Zeit aber, sagte Redner hinzu, sollte aus der Weltgeschichte die Lehre ziehen, festzuhalten am göttlichen Glauben und nicht stillzustehen in der wirtschaftlichen Entwicklung; auf dieser Grundlage beruhe allein das wahre Wohl und die Stärke eines Volkes. Lebhafter Beifall folgte den interessanten Ausführungen. Unter einer Reihe weiterer Ansprachen, sowie allgemeiner Gesänge und Deklamationen nahm der Abend auch im übrigen Teil einen gelungenen Verlauf. Von den Feiern löste Harde und Hemminger wurden patriotische Gedichte vorgetragen; anschließend hieran wurden die Veteranen durch die Damen mit hübschen Blumensträußchen geschmückt. Die Veteranen Benz und Vollmer wußten durch interessante Schilderungen aus den Kämpfen vom 30. November und 2. Dezember die Aufmerksamkeit der Anwesenden zu fesseln. Schullehrer Haug toastete auf die Veteranen und Veteranen Hemminger auf König Wilhelm II. Es reichten sich noch Ansprachen an von Fabrikant Schaible, der der Verwiltigung eines Ehrensoldes aus Reichsmitteln an sämtliche Veteranen das Wort redete, und von Oberonmann Ritter, der namentlich betonte, wie notwendig es sei, in dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Kampfe ebenso wie die Veteranen Treue zu üben und Körper und Geist wach zu erhalten. Auch diese Ansprachen fanden beifällige Aufnahme, ebenso die Ehre des Sängerkreises, die wesentlich zur Erhöhung der Stimmung beitragen. Zum Schluß sprach Vorstand Reich allen herzlichsten Dank aus für ihr Erscheinen und ihre Mitwirkung zum Gelingen des Festes.

Wirt. Versicherungsanstalt. Kürzlich wurde die Neuwahl des Ausschusses der Anstalt für die Wahlperiode 1. Okt. 1900 bis 30. Sept. 1905 vollzogen und das Resultat amtlich bekanntgegeben. Aus dem Oberamt Nagold ist Elektrizitätswerkbesitzer G. Klinker zum zweiten Ersatzmann der Arbeitgebervertreter bestimmt worden.

Aufforstung von Wiesen und Oedungen. Von geschätzter sachmännischer Seite wird uns folgendes geschrieben: Da man derzeit hier und in der Umgegend ertragschwache Wiesen und alte Gärten zu Wald anlegen will, so sollte man auf solchen Plätzen mit festem Boden ohne Verzug, bevor der Frost das Graben hindert, die Pflanzlöcher so tief und breit anfertigen, daß im Frühjahr die ausgetragene Erde ohne die später bloß obenaufliegende Lagernden Rasenschollen zum Pflanzensetzen ausreicht. Man erreicht dadurch zwei Vorteile. Einmal gedeihen die Waldpflanzen im Frühjahr besser in der über Winter ausgefrorenen Erde, und dann wächst im ersten Jahr um die über

Winter mit dem ausgeworfenen Boden bedeckten Pflanzlöcher herum kein Gras, unter welchem die frischgesetzten Pflanzen andernfalls zu leiden hätten.

Som. Tage. Ein seltener Wolk zu jetziger Jahreszeit kam letzten Samstag in das Bureau einer hiesigen Firma gestürzt in Gestalt eines munteren Schmetterlings (Nachtschmetterling). Er wird wohl der letzte Bote der bisherigen milden Witterung sein.

Stuttgart, 1. Dez. Der hier am 1. d. M. verst. Generalmajor v. Biegler wurde am 14. April 1834 zu Calw geboren und trat am 1. April 1855 als ausgehoben in die Armee ein. Am 8. Juni 1888 wurde ihm der Abschied mit Pension, Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform unter Verleihung des Ehrenritterkreuzes des Ordens der Krone mit Schwertern erteilt und im Jahre 1897 der Charakter als Gen.-Major verliehen. Der Verstorbene hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht und war Ritter des Eis. Kreuzes 2. Kl.

Hohenheim, 1. Dez. An der R. landwirtschaftlichen Akademie befinden sich im laufenden Wintersemester 107 Studierende (gegenüber 96 im vorigen Wintersemester), darunter 34 Württemberger.

Kottenburg, 1. Dez. Am 21. Dez. wird der Bischof den Klammern des Priesterseminars die Konjur und die niederen Weihen erteilen.

Lüdingen, 30. Nov. Oberlehrer Bräuchle scheidet mit dem heutigen Tage nach 12½-jähriger Wirksamkeit an der hiesigen Knabenschule aus dem Amte und tritt nach mehr als 53jähriger erfolgreicher Thätigkeit als Lehrer in den wohlverdienten Ruhestand.

Landtagswahlen.

Altensteig, 1. Dez. Die auf den gestrigen Nachmittag anderwärts Wählerversammlung im Gasthaus „Linde“ erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs. Auf allgemeines Verlangen übernahm den Vorsitz Kaufmann Chr. Burghard, der einleitend bemerkte, daß der frühere langjährige Abgeordnete Präsident v. Luz seiner Vaterstadt Altensteig, wie dem ganzen Bezirk in mancher Weise erprießliche Dienste geleistet habe; auch Dr. Schaible habe sich als ein Mann gezeigt in der Zeit, die er durch das Vertrauen der Mehrzahl der Wähler unseres Bezirks in die Kammer berufen worden sei, und daß er auch ferner das Bestreben habe, mit aller Energie und nach bestem Willen dem Wohle seiner Mitbürger seine Kraft zu widmen. G. Schaible warf nun einen Rückblick auf die Kammerverhandlungen im letzten Jahr. Er kennzeichnete eingehend die Beschlüsse der Kammer und begründete auch seine eigene Stellung zu denselben in sachgemäßer, allen Anwesenden verständlicher Form. Im Einzelnen mit den Anwesenden gab Stadtpfarrer Breuninger dem Redner den gebührenden Dank für sein Verhalten in der Kammer zu erkennen. In längerer Weise verbreitete sich nun G. Schaible über sein Programm und beleuchtete Punkt für Punkt, so daß jeder Anwesende eine genaue Einsicht bekam über die Ziele, die der Kandidat im Falle seiner Wiederwahl im Landtag verfolgen würde, und wie sie im bereits veröffentlichten Programm bekannt gegeben wurden. Die Ausführungen des Redners wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen, was auch das von Stadtpfarrer Breuninger zum Schluß dem Redner gewidmete mit lebhaftem Echo erwiderte Hoch bezeugte. Vor Auflösung der Versammlung nahm Präzeptor Haller noch Veranlassung, die Wähler zu bitten, mit aller Kraft für den Kandidaten einzutreten, daß seine Wiederwahl eine glänzende werde.

X. Eßhausen, 3. Dez. Am Samstag Abend fand im Gasthaus „Waldhorn“ hier eine sehr zahlreich besuchte Wählerversammlung statt, bei welcher unser seitheriger Abgeordneter, Fabrikant Schaible von Nagold, über den letzten Landtag referierte und sein Programm zur neuen Wahl entwickelte. Die Anwesenden folgten mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen des Redners und kamen mit Vereinstätigkeit der Aufforderung des Vorsitzenden, Schullehrer Dengler, nach, sich als Zeichen des Einverständnisses mit dem Standpunkt des Kandidaten, von den Sigen zu erheben.

Gerichtssaal.

Lüdingen, 1. Dez. Für das IV. Quartal des Schwurgerichts wurden als Geschworene ausgelost:

Heinr. Wde. Kaufm. in Althengstett, Adolf Bader, Bauer in Oberhausen, Osk. Reutlingen, Karl Hiesinger, Steinbauer in Wendelsheim, Wilhelm Böhler, Tuchmacher in Neuch, Chr. Köhler, Siebmacher in Herrenberg, Joh. Bad. Schloßbauer in Hülben Osk. Urach, Joh. Büchsenstein, Gem.-Rat in Pfäfersingen, Johs. Buchardt, Bauer in Enyberg Osk. Calw, Adolf Dietrichlein, Gärtner in Reutlingen, Fr. Ernst, Metzger in Lüdingen, Adam Eppenlaub, Kaufm. in Neuffen, Adam. Heuch, Gem.-Rat in Willmannsdorf, Johs. Gaus, Gem.-Rat in Sonders Osk. Herrenberg, Christian Haug, Gem.-Rat in Neudorf, Joh. Hines, Gem.-Rat in Jettensberg, Ad. Klump, Holzhandler in Nagold, Ludw. Knecht, Gem.-Rat in Mittelstadt Osk. Urach, Jul. Korbach, Renkmaier in Oberensingen, Joh. Knapp, Gem.-Rat in Drenndingen, Karl Krummel, Kaufm. in Reutlingen, Joh. Köhle, Gem.-Rat in Oberesslingen Osk. Herrenberg, Friedr. Proh, Oekonom in Sulz Osk. Nagold, Konr. Ras, Gem.-Rat in Niederram, Joh. Schäfer, Schmied in Wendelsheim, Joh. Schneider, Tuchmacher in Rottenburg, Guß. Sichter, Knochler in Lüdingen, Joh. Steinböcker, Maurermeister in Rülberg, Robert Wörner, Viehtränkebesitzer in Döflingen, Gottl. Wurt, Bauer und Gem.-Rat in Eßhausen, Joh. Zaiser, Bauer und Gem.-Rat in Eßhausen Osk. Röttingen.

Berlin, 29. Nov. Der Gerichtshof verurteilte den im Prozeß der Harmlosen Angeklagten v. Kayser zu 3 Monaten, v. Schachtmaier zu 2 Monaten und Wolff zu 4 Monaten Gefängnis. Außerdem wurde Wolff zu einer Geldstrafe von 3000 M. verurteilt. Bei v. Kayser und v. Schachtmaier wurde die Strafe als durch die Unterjuchungshof verhäßt erachtet.

Düsseldorf, 1. Dez. Das Schwurgericht des hiesigen Landgerichts verhandelte gestern gegen den Polizeigewaltigen Guemann, der angeklagt war, gelegentlich einer Verhaftung in der Nacht vom 23. Juli dem Dreher Leo

specken mit dem Säbel einen Stich in die Lunge versetzt zu haben, an dessen Folgen derselbe starb. Guemann wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Lemberg, 30. Nov. Gestern begann vor dem Schwurgericht in Sambor in Galizien der Prozeß gegen den Polizeinspektor Gytner, welcher während seiner siebenjährigen Thätigkeit die Folter eingeführt hatte, um von seinen Häftlingen Geständnisse zu erpressen. Außerdem sind noch mehrere andere Personen angeklagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Dez. Der Generalinspektor der Fußartillerie, General Olier v. d. Planitz, hat nachstehendes Telegramm des Kaisers erhalten: Ich habe auf Vorschlag des Generalleutnants v. Jessel dem Hauptmann Kremlow von der schweren Hauptabteilung den Orden pour le mérite verliehen. Ich freue mich, daß die Fußartillerie sich so hervorragend hat bewähren können, daß ich einem ihrer Soldaten vor dem Feinde diese schönste Auszeichnung eines Soldaten verleihen durfte. Möge dies ein weiterer Ansporn zu frischer Thätigkeit für die gesamte Waffe sein. — Hauptmann Kremlow hat bis zu seinem Uebertritt zum ostasiatischen Expeditionskorps — als Führer der 1. schweren Feldhaubitzenbatterie — im Juli d. J. dem badiischen Fußartillerie-Regiment Nr. 14 in Straßburg als Chef der 7. Kompanie angehört. Die nähere Veranlassung zu der Auszeichnung war das erfolgreiche Eingreifen der schweren Feldhaubitzenbatterie Kremlow bei der Wegnahme der Weingangsforts.

Tangermünde, 29. Nov. Der kaiserliche Sonderzug traf um 1½ Uhr in Hämmerlein ein, wo sich Oberpräsident v. Bötticher und General Ritting eingefunden hatten. Der Kaiser bestieg mit dem Kronprinzen und dem Gefolge den Elbdampfer Freya und fuhr nach Tangermünde, wo der Dampfer um 2 Uhr 20 Min. an der Landungsbrücke anlegte. Um 2½ Uhr begann die Feierlichkeit der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Karl IV., das hier errichtet worden ist. Um 3 Uhr 15 Min. reiste der Kaiser nach Veglingen, wo die Hofsajaden stattfinden.

Königsberg, 1. Dez. Wie die R. Volkstz. zuverlässig erfährt, ist der Plan des Kaisers, am 18. Januar 1901 die Feier des 200jährigen Bestehens der preussischen Krone in Königsberg festlich zu begehen und insbesondere dazu auch den preussischen Landtag einzuladen, jetzt fallen gelassen worden.

Worms, 30. Nov. Die neue Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Worms wurde heute im Beisein des Großherzogs von Hessen eingeweiht und dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Heidelberg, 1. Dez. Der Schloßverein wird in nächster Zeit Ausgrabungen auf der Mollentur veranstalten, um die noch immer unentschiedene Frage nach der Lage des alten Heidelberger Schlosses der Lösung nahe zu bringen. Dieses erste, 1226 im Lehnbrief Ottos II. erstmals erwähnte Heidelberger Schloß ist nicht zu verwechseln mit dem erst unter Rudolf II. urkundlich bezugten neuen Schloß, das an Stelle der heutigen Schloßruine auf dem Jettensbühl gelegen ist.

Anstalt.

Paris, 1. Dez. Die mit der Melbourne nach Marseille zurückgekehrten französischen Soldaten erzählen, auf Befehl des Feldmarschalls Grafen Waldersee hätten die deutschen Militärs den Brauch angenommen, ihre französischen ranggleichen Kameraden zuerst zu grüßen. Die Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen seien allenthalben die angenehmsten.

Som. südafrikanischen Kriegeschauplatz.

Kapstadt, 29. Nov. Durch einen erfolgreichen Einsatz gelang es General Knox, General Dewet in der Front zu fassen und sich zwischen ihn und den Oranje-Fluß zu schieben. — Weiter wird gemeldet: Knox verfolgte die Buren unter Stejn und Dewet und brachte ihnen eine Niederlage bei. Die Buren zogen sich nach Westen und Südwesten zurück. Das heutige Gefecht zerfiel anscheinend Dewets Kommando in drei Teile. Die Garnison von Smithfield nimmt eine glänzende Stellung auf den südlichen Kopjes ein. Viele Farmer des Distrikts schlossen sich Dewet an.

London, 30. Nov. Die hiesigen Blätter fordern die Erklärung des Standrechts für die ganze Kapkolonie, desgleichen die Suspension der Verfassung. Die Buren haben wieder 15,000 Mann im Felde. — Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen weitere Einzelheiten über den Kampf und den Sieg der Buren bei Dewetsdorp und berichten, daß sich unter den gefallenem Offizieren der Hauptmann Anson befindet, ein Verwandter des englischen Königshauses.

London, 1. Dez. General Dewet setzte in zwei Kolonnen in der Richtung Alimal-North bezw. Bethulle seinen Marsch nach der Kapkolonie fort. General Knox, der sich ihm bei Vaalbant entgegenwarf, wurde mit Hilfe der neueroberten Geschütze zurückgeworfen. Die Kapkolonier unterstützten Dewet offen.

London, 1. Dez. Morning Leader stellt zwei Thatsachen fest als Folgen des Sieges der Buren bei Dewetsdorp, zuerst daß Lord Roberts nach Durban abgereist sei, das sei ein eigentümlicher Weg, um nach Kapstadt zu gelangen und ein Beweis dafür, daß der direkte Weg nach Kapstadt unterbrochen sei, zweitens daß Kapgouverneur Milner in seiner Ansprache den Ausländern keine Hoffnung gegeben hat, daß sie nach Transvaal zurückkehren können. Das Blatt schließt daraus, daß das Ende des Krieges noch weit entfernt sei.



London, 30. Nov. Daily Telegraph meldet unterm 29. d. M., daß Lord Ritchener gestern den Oberbefehl in Südafrika übernommen hat.

Präsident Krüger in Europa.

Berlin, 30. Nov. Die Nationalzeitung sagt zu der bevorstehenden Ankunft des Präsidenten Krüger in Berlin: Die Bevölkerung wird ihn, sollte sich die Meldung bewahrheiten, auch hier mit Herzlichkeit begrüßen, die offiziellen Persönlichkeiten aber dürften ihm in Berlin ebenso wenig zu bieten haben, wie ihre Kollegen in Paris. Daß in gewissen Berliner Kreisen Versuche im Gange sind, den Präsidenten zu einem Besuch in der Reichshauptstadt zu veranlassen, ist uns bekannt. Angesichts der Ausichtslosigkeit seiner Bemühungen aber müßte man es bedauern, wenn der alte Herr zu einer so anstrengenden Reise veranlaßt würde, die im besten Falle doch nur Demonstrationen ohne politischen Wert für die Sache der Buren hervorrufen kann. — Die Deutsche Tageszeitung sagt: Die Ergebnisse Krügers werden naturgemäß einen Vergleich zwischen der Haltung der französischen und deutschen Regierung herausfordern. Der nächste Montag wird uns zeigen, ob Deutschland eine ebenso würdige und unabhängige Stellung in der Welt einnimmt, wie Frankreich und sodann auch, ob unsere Regierung in dem südafrikanischen Streit in Wirklichkeit die behauptete neutrale Haltung einnimmt. Wer einen Cecil Rhodes empfängt, für den Präsidenten Krüger aber nicht zu sprechen ist, der darf von seiner Neutralität nicht reden. Der allerherzlichste Empfang von Seiten des deutschen Volkes ist dem Präsidenten Krüger gewiß.

Die Krise in China.

Berlin, 30. Nov. Das Berl. Tagbl. meldet aus Peking von gestern Vormittag: Oberst Graf York ist am 27. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr in Pitalai an Kohlenoxydvergiftung gestorben. Er hatte in einem chinesischen Hause geschlafen, das durch einen chinesischen Dien ohne Ramin geheißt war. Am Morgen fand man ihn infolge Einatmens von Rauch bewußtlos. Die Leiche trifft am 30. November in Peking ein. General v. Gayl ist zur Uebernahme des Kommandos abgegangen. London, 1. Dez. Die Times melden aus Shanghai die Expedition nach Kalgau hat eine Niederlage erlitten. Eine deutsche Abteilung, die sich Holst befand, soll gezwungen worden sein, ihre Toten und Verwundeten zurückzulassen. (Das erscheint unendlich und steht auch mit den amtlichen Meldungen in Widerspruch.) Petersburg, 1. Dez. Aus dem amtlichen Bericht des Russ. Invaliden ist zu entnehmen, daß Rußland insgesamt eine Truppenmacht von 175,000 Mann aufgebracht hat, von denen ein Teil bereits wieder entlassen ist. Der

Gesamtverlust erreicht die ziemlich bedeutende Höhe von 23 Offizieren und 262 Mann tot, 67 Offiziere und 1305 Mann verwundet. Dazu treten noch die Verluste der letzten Tage, da im Süden und im äußersten Westen der Randbücherei noch immer Kämpfe stattfinden.

Bermischtes.

Eine mutige Rabe. Ein württembergischer Forstwart kam neulich abends auf seinem Dienstritt an einer zwischen zwei Walddörfern sich hereinziehenden Lichtung vorbei, woselbst eine Karle schwarze Rabe auf einer Wiese sich mit Mäusefangen unterhielt. Während er dieselbe beobachtete, kam aus dem angrenzenden Forstoder ein harter Fuchs herauf, schlich sich bis auf wenige Schritte an die Rabe heran und duckte sich sprunghaft nieder. Die Rabe kümmerte sich nur insoweit um ihn, daß sie ihn stets im Auge behielt. Wenige Minuten später kam auf demselben Wechsel ein zweiter schwarzer Fuchs daher, der Figur nach das weibliche Tier, die Rabe; sie gefiel sich zu ihrem Genossen und fuhr sofort energisch auf die Rabe los, um sie abzuwürgen; diese aber machte einige blitzschnelle Sprünge gegen den Fuchs und fuhr ihm mit den scharfen Krallen ins Gesicht, daß die Gegnerin ebenfalls schnell, wie sie gekommen, sich zurückzog und kräftig schüttelte. Nach kurzer Pause ging nun der viel stärker männliche Fuchs, der Rabe, langsam und vorichtig zum Angriff auf die Rabe vor; aber auch hier derselbe Erfolg, die Rabe fuhr ihm fauchend entgegen und traktierte ihn genau so wie seine Frau Gemahlin, welche mit Ruhe, aber äußerster Spannung den Geschehnissen ihres Eheherrn zuschaute. Nach wenigen Minuten folgte ein zweiter Angriff des Rades mit demselben Erfolg, nur schien die Abwehr der Rabe noch empfindsamere Stellen getroffen zu haben, denn der Fuchs schüttelte seinen Pelz nach kräftiger, machte schleunigst einige Fluchtschritte rückwärts und gefiel sich wieder zu seiner vorrühiger Frau. Reiner der Fuchs wagte vorläufig einen weiteren Angriff auf das lagenbündelnde schwarze Ungeheuer, das mit funkelnden Augen seinen Gegner maß. Gleichzeitig konzentrierte sich die Rabe laum merklich, aber stetig, Schritt für Schritt rückwärts, wo in geringster Entfernung eine Fichtenbildung ihr Schutz versprach. Als sie noch etwa 10 Meter vom Rand derselben entfernt war, drehte sie sich plötzlich um, überbrang den Weg und rettete sich auf die nächste Fichte. Gleichzeitig knallte der Forstmann los und die beiden Notpöbel wälzten sich und verendeten in ihrem Blute.

Schnee auf dem Schwarzwald. Wie aus St. Blasien berichtet wird, steht die ganze dortige Gegend im tiefsten Winterkleide. Auf den höchstengelegenen Orten sind die Schneefälle ganz bedeutend.

Beim Schmutz verunglückt. Auf dem Bahnhof Metz verunglückte auf eigenartige Weise eine arme Frau aus Nancy, die sich hatte einlassen lassen, außer anderen Dingen auch Phosphor schwammeln zu wolle. Als sie in dem Wartesaal saß, bemerkte sie, daß der Phosphor, den sie unter ihrem Kleider verdeckt hatte, anfing, sich zu entzünden. Sie stürzte ins Freie, um sich der gefährlichen Substanz zu entziehen; doch kaum war sie draußen, da schlugen die heißen Flammen an ihr auf. Hinzu kommende Soldaten rissen ihr die brennenden Kleider vom Leib und schafften sie in einem Wagen ins Krankenhaus, wo sie schwer darniederliegt.

Fährer Tod. Ein eigenartliches Unglück passierte auf der Place d'Armes in London. Auf diesem Platz stehen hundertjährige Ulmen. Eine derselben, die 90 Meter hoch war und einen Stammumfang von über 2 Meter am Fuß hatte, wärzte plötzlich in sich zusammen und erschlug dabei einen 83 Jahre alten, halbblinden Mann, der sich gerade unter ihr befand.

Telegramme.

Röln, 1. Dez. Zuverlässig verlautet, daß nach dem an hiesiger amtlicher Stelle angelangten Nachrichten aus Berlin der Kaiser den Präsidenten Krüger nicht empfangen werde. Auch ein Empfang durch die städtischen Behörden Rölns bei der heute Abend 11 Uhr hier erfolgenden Ankunft Krügers ist sehr unwahrscheinlich.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Konkurs-Eröffnungen. Leonberg: Böhmier, Thomas, Schuhmacher in Pflacht, Brackenheim: Nachlaß des am 15. Jan. 1900 in Los Angeles in Californien gestorben. Steinhauser Jakob Wendt von Zaberfeld, Oberndorf: Berner, Wendelin, Johl, Sohn, led. Bauer von Seedorf, mit unbekanntem Aufenthalt abwesend.

Eingefandt.

Mödingen, 1. Dez. Zu einer gemeinsamen Feier versammelten sich gestern Abend die hiesigen 40er, 50er und 60er mit auswärtigen Altersgenossen im Gasthaus J. Lindt. Bei Gesang, Reden, Vorträgen und guter Bewirtung verlief der Abend in schärfster Stimmung. Besonders würdig wurde derjenige gedacht, die vor 30 Jahren vor dem Feinde fielen. Die Feier wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Zum Fonds für Erbauung eines Vereinshauses 100 M. erhalten zu haben bescheinigt dankend **Delan Römer.**

Auswärtige Todesfälle.

Stuttgart: G. Bohner, Schullehrer a. D., Gebrüderleben, 67 J.

Litterarisches.

In würdiger Ausstattung sind die mit Spannung erwarteten Briefe Fritz Bismarcks an seine Braut und Gattin Jochen erschienen. Der schöne Band ist mit einem Titelbild der Gattin und zehn weiteren Porträt-Beilagen geschmückt. Durch die Bekanntgabe der vollständigen Sammlung dieser Briefe, die von Neuem den Beweis liefern, daß sein Gemüt ebenso groß und tief war wie sein Geist, wird Fritz Bismarck den Herzen vieler seiner Landsleute menschlich näher gerückt werden. Es dürfte dieses Werk eine hervorragend schöne und sinnige Weihnachtsgabe bilden; dasselbe ist vorrätig in der G. W. Jaiser'schen Buchh. in Nagold.

Frauen und Mädchen, welche an Verdauungsstörungen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Klimakterien, Appetitlosigkeit u. dgl. leiden, sollten dem Rat erfahrener Ärzte folgen und nur die von Professoreu der Medizin gewählten und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden, welche alle ähnlichen Mittel überbieten und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billige und unschädliche Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. Wirklich nur in Schachteln zu Mk. 1. — in den Apotheken. Die Verkaufsstellen der 4. d. d. Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind: Grätzle 1,5 Gr., Moskau 1,5 Gr., Bitterlee, Gentian 1,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (GmH) Kaiser Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Hardt.

Amthige und Privat-Bekanntmachungen.

Lieferung von Bahn- und Straßenschotter.

Die unterzeichnete Stelle bedarf an Schottermaterial für die Bahn- und Straßenunterhaltung im Jahr 1901:
Muschelkalkmehlschlag für die Bahn 800 cbm
" " " " Straßen 200 cbm
Angebote auf Teile dieser Lieferung haben neben dem Einheitspreis, bei welchem freie Verladung in Eisenbahnwagen auf einer württemb. Station zu berücksichtigen ist, die Angabe zu enthalten, welches Quantum geliefert werden kann.
Das Bedingungsheft liegt bei unterzeichneter Stelle bis Dienstag den 11. Dezember abends 6 Uhr zur Einsicht auf.
Die Angebote sind
spätestens bis 12. Dezember d. J. Mittags 12 Uhr
portofrei hier einzureichen.
Calw, den 30. November 1900.

R. Eisenbahnbauinspektion.

Oberamtsstadt Nagold.
Bei der Stadtgemeinde finden
6 zuverlässige Tagelöhner
bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung.
Näheres zu erfragen beim Stadtbauamt.



Es tönet lauter Jubelgeschall
Und findet frohen Widerhall
Bei allen Frau'n in Stadt und Land,
Die „Schneekönig“ je angewandt.
Sie alle stimmen freudig ein:
Jo, „Schneekönig“ ist wirklich fein!
Nichts anderes macht wie er so rein!
Jo gelben Baketen à 15 S in den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Geschäftsbücher in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt die
G. W. Jaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Nagold.
Ein schön möbliertes
Zimmer
hat zu vermieten
Fr. Ent.

Nagold.
Von heute an schenkt
fortwährend guten
Apfelmost
Moser J. gr. Baum.

Schietingen.
Pferdeverkauf.
Verkaufe eine ältere
Braunstute
gut im Zug um annehmbaren Preis,
oder ein 4-jährige
Hellbraunstute
ebenfalls gut im Zug, würde sich
auch als Chaispferd eignen.
Christian Rauschenberger

Rondolin
für 10 Pf.
arsetzt ca. 1 Pfd. Würstchen
Verleiht die Verdauung
Zucker und Süssstoff.
Zu haben in Dosen à 25 Pf. in
Packen à 5, 10, 20, 30, 50, 1, 2
Ein Rondolin ersetzt
ein Stück Würstchen.
Wichtig für Ihre Gesundheit!
Größte Erparnis. Hier erhältlich bei:
Wittne Hanter o. alt. Riechenplatz;
in Wildberg bei Jaf. Knapp und Fr.
Moser, sowie in den übrigen Niederlagen;
Eingroß durch Raab & Schardt,
Stuttgart. (M.)

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung
ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bestimmten Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Selbstmüdigkeit, Kopfschmerzen, Herzstößen, Schlaflosigkeit, sowie Blutenstörungen in Leber, Milz und Fortaderstamm (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, der gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nerbiger Abmagerung** und **Gesichtsverfärbung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beuhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Nagold, Datterbach, Pfalzgrafenweiler, Altenreig, Wildberg, Dornkretzen, Baisersbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weinstr. 92**“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
Dieser Kräuterwein ist kein Genußmittel, seine Bestandteile sind: **Wolganein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Obereschwafel 150,0, Kirschsäure 320,0, Benzol, Kalk, Selenenwurz, amerik. Kirschwurz, Engianwurz, Raimwurz à 10,0.**



Gewerbeverein Nagold.
Der Buchführungskurs

wird Anfangs Januar beginnen.
Da eine größere Teilnehmerzahl erwünscht ist, bitte ich um weitere Anmeldungen.
Den 3. Dezember 1900.

Vorstand:
Schöller.

Gewerbeverein Nagold.
Der Stenographiekurs

nimmt morgen abend 8 Uhr im Lokal der Frauennarbeitschule seinen Anfang.
Weitere Teilnehmer wollen sich bis dahin bei Herrn Seminaroberlehrer Köbels, der den Unterricht erteilt, anmelden.
Den 3. Dezember 1900.

Vorstand:
Schöller.

Gewerbeverein Nagold.

Auch heuer wieder ist Vorkehrung getroffen, daß die männliche Jugend den Winter über an den Nachmittagen der Soen- und Festtage in einem geeigneten Lokal mit Bekätre, Spiel und Scherz in zwangloser Weise sich unterhalten kann.

Es wird zu diesem Zweck der obere Reichenaal im neuen Schulhaus von nachmittags 3-7 Uhr geöffnet und es werden die hiesigen Jünglinge zur Bewähung der Einrichtung erstmals auf

Sonntag den 9. ds. Mts.

eingeladen.
Die Eltern, Pfleger, Lehrherren und Freunde der Jugend werden ersucht, dafür zu sorgen, daß die jungen Leute erscheinen und gebeten, auch ihrerseits der Sache ihre Aufmerksamkeit durch Besuche, Vorträge zu schenken, und damit die Absicht des Vereins, der Jugend an den Wintertagen eine geeignete Erholungstätte zu bieten und sie dadurch vor mancherlei Gefahren zu bewahren, zu unterstützen.

Für Ueberlassung geeigneter Jugendbücher, Spiele sind wir besonders dankbar.
Den 3. Dezember 1900.

Der Ausschuß.

Hatterbach.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrat an schönen, hochst. Apfel- u. Birnbäumen in besten Tafel- und Wirtschaftsorten, sowie Zwergbäume

in verschiedenen Formen und auch eine Partie

Schlagbaum

zu ganz niederem Preis
J. J. Helber, Baumschulbesitzer.

Bredow's Nährkaffee

(billiger und besser Kaffee-Ersatz, gesundlich geschätzt).
Von ärztl. Seite begünstigt u. empfohlen, besonders für Nervenleidende!
In Farbe, Aroma und Geschmack gutem Bohnenkaffee gleich, aber ohne die schädlichen Nebenwirkungen des letzteren; dabei von weit höherem eigentlichen Nährwert als Bohnenkaffee. — Auch für Nervenleidende ist der Nährkaffee für alle schwächliche, blutarme Personen, für Kinder u. f. m. dem eigentlichen Bohnenkaffee unbedingt vorzuziehen.
Das Pfund 50 Pfg. nur in Original-Verpackungen!
Zu haben in Nagold bei: Gottlieb Schwarz, Gustav Heller, Meh. Lang, Meh. Gauss. In Altheim bei: Fr. Flaig.
Den 30. Kerzen stehen Bredow's Nährkaffee jederzeit gratis und franco zur Verfügung.
Bredow's Nährkaffee-Fabrik
Schiffingheim, Schlittweg 3.

Nagold.

Kaisermehl
zur Weihnachtsbäckerei,
sowie alle Sorten **Kunstmehl**

empfehlen billigst
Gustav Schwarz.

Nagold.

Puppenköpfe, Puppenkörper,
gekleidete Puppen,
Arme, Schuhe und Strümpfe
empfehlen in großer Auswahl
Carl Pflomm.

Nagold.

Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in
Weiß- und Rotweinen
verschiedener Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten.
J. Harr, Küfer.

Nagold.
Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle ich:
Citronat, Orangeat,
Rosinen, Bibeben,
Amandeln, Citronen,
Sprengerlesmehl,
Chocolade, Hirschhorn-
salz, Pottasche,
sowie sämtl. Gewürze.
Hermann Knodel.

Nagold.

Kaffee in roh
p. Pfd. zu .A 1, 1,20, 1,40, bis 1,60.

Kaffee geröstet
offen und in Palet von .A 1, 1,20, bis .A 1,60 per Pfd., sowie

Kathreiners
Malz-kaffee,

häßliche Auswahl in
Chocolade

von Pfd. Suchard u. Gebr. Waldbaur,
Würfelzucker,

Grieszucker
sowie

Cristallzucker
empfehlen in vorzüglicher Qualität

Friedr. Schittenhelm
neben der Traube.

Nagold.

Freisch. eingetroffen sind
Bismarck-
Seringe,

welche ich bei Abnahme von 1 Dose zu .A 2,50, bei 2 Dosen .A 2,40 erlasse.

Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Denatur.
Weingeist
(Brannsprit)

empfehlen billigst
Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Guten reinen
Schleuderhonig

empfehlen
G. Zipp.

Nagold.

Der
chrstl. Hausfreund
1901.

Ein Abreißkalender mit bibl. Betrachtungen, kurzen Erzählungen, Gedichten etc.
Preis 75 Pfg.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Unterröcke
in Noiré, Flanel und Wollstoff,

weiße gestickte Röcke,

Nachtjacken etc.

empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Herm. Brinlinger.

Ernstine Eppler
Gottlob Müller
Verlobte.
Rohrdorf. Oberschwandorf.
Im Dezember 1900.

Bildberg, den 1. Dez. 1900.
Danksagung.
Für die aufrichtigen, so überaus zahlreichen und wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unersehlichen schweren Verlust unseres lieben unvergesslichen Gatten und Vaters, Bruders, Schwieger-sohnes, Schwagers und Onkels
Emil Brunner,
Sägewerksbesitzer,
sagen den tiefgefühltesten, herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Festgeschenk.
Soeben erschienen:
Fürst Bismarcks Briefe
an seine Braut und Gattin.
Herausgegeben von Fürst Herbert v. Bismarck.
Mit einem mehrfarbigen Titelbild der Fürstin nach Franz v. Lenbach und 10 weiteren Portrait-Beilagen.
Preis geb. 7 Mk. 50 Pfg.
Der Schöpfer unseres Reiches wird durch die Bekanntgabe dieser Briefe, die von neuem den Beweis liefern, daß sein Gemüt ebenso groß und tief war, wie sein Geist, den Herzen vieler seiner Landleute menschlich nähergerückt.
Bestellungen erbittet höflich
Nagold. G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Magd.-Gesuch.
Auf 1. Januar oder Lichtmess wird ein tüchtiges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für die Haushaltung- und Stallgeschäfte in eine benachbarte Gemeinde gesucht.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.
Bildberg.
Gesucht wird zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn ein solides
Mädchen
für die Küche, das auch melken kann.
Fr. Brachhold Bwe.,
Gasthof z. gold. Roß.

Nagold.
Gesflügel
J. Schlachten
kann fortwährend abgeben
Frau Friederike Schuler.
Am letzten Freitag den 30. Nov. hat sich bei Rentschlers Sägmühle ein schwarzer
Spigerhund
verlaufen.
Ueber den Verbleib des Hundes bittet man um Mitteilung gegen Belohnung an die Exped. d. Bl.

Wagerreit.
Schon viele Männer haben sich mit unschätzbaren Kräfte, in 4 bis 6 Wochen lösen die 30 Pf. Zinsen garantiert. Das heißt, Vorteilhaft, ohne zu riskieren. Die Karten 2 Mk. 50 Pfg. zuzüglich ab. Nachr. in Schwandorf. Exped. d. Bl.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin U. Langengraben 15.

THE MESSMER
The 2.80
3.50
per Pfund.
Bestens Mischungen. Probepack. 50 u. 100 Pf. bei.
Meh. Gauss, Conditorei. D.

Ueber 1700 falkjücht. Kranke und eine nicht viel kleinere Zahl anderer armer Weihnachtsgäste: Geisteskrante, Schwindsüchtige, Blöde, Deimatose, Alte, Siche und sehr viele kleine Kranke oder verwaiste Kinderlein in unseren Anhalten Bethel, Sarepta, Nazareth und Wilhelmshof, die meist niemand haben, der ihrer zu Weihnachten in Liebe gedenkt, hoffen auch in diesem Jahre auf eine Weihnachtsgabe. Jede kleinste Gabe in Geld oder in natura nimmt mit innigem Dank entgegen
Bethel u. Silesfeld, Weihnacht. 1900.
F. v. Bederschwing, Pastor.

Fruchtpreise:
Nagold, 1. Debr. 1900.

Steuer Dinkel	5 90	5 78	5 70
Weizen	8 70	8 58	8 40
Rennen	8 40	8 10	8 10
Woggen	8 20	8 10	8 10
Gerste	7 50	7 50	7 50
Haber	6 50	6 50	6 50
Mehlfrucht	7 50	7 50	7 50

Bismarckpreis:
1 Pfund Butter . . . 95-100
2 Eier . . . 12-13
Gestorben:
Gottlieb, Kind d. Gottl. Schittenhelm, Schuhmachers, 10 Monat alt.